Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 41 (1933)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Un village renaît de ses cendres.

Grâce à l'intervention de la Croix-Rouge suisse et à la charité d'une foule de Confédérés, le village de Blitzingen, dans la vallée de Conches, renaît à la vie. On se souvient du terrible incendie qui, dans la nuit du 12 au 13 septembre 1932, avait presque anéanti cette localité. La Croix-Rouge ouvrit immédiatement une collecte en faveur des victimes de cette catastrophe où 18 familles avaient perdu tous leurs biens.

C'est en grande partie au moyen du produit de la collecte que le village a pu être reconstruit; en un an, 21 maisons se sont élevées sur les ruines, dont une maison d'école, des habitations, des écuries et des granges.

Le 12 novembre 1933 la partie neuve du village a été remise aux autorités et à la population, au cours d'une manifestation solennelle. Après la bénédiction des immeubles, une plaque commémorative a été scellée à l'entrée de l'église; elle doit rappeler l'aide apportée par les confédérés à la reconstruction de la localité et l'intervention de la Croix-Rouge.

Aus den Sektionen.

Vom Emmentalischen Roten Kreuz.

Die Abgeordnetenversammlung vom 12. November im «Kreuz» in Kirchberg vereinigte eine stattliche Zahl von Delegierten mit einer grossen Gemeinde von Freunden der Rotkreuzsache, um den interessanten Vortrag von Dr. H. Scherz, des Adjunkten des Schweiz. Roten Kreuzes in Bern, über das Thema: «Was tut das Rote Kreuz im Frieden?» anzuhören, den der verdiente Referent anstelle seines Chefs Dr. C. Ischer hielt, welch letzterer durch Unpässlichkeit am Erscheinen verhindert war und sich in einem liebenswürdigen Schreiben an die Rotkreuzler entschuldigte. Der Vorsitzende sandte ihm, nachdem er Referent und Zuhörer, besonders eine Abordnung des Gemeinderates von Kirchberg, herzlich begrüsst hatte, durch Dr. Scherz im Namen aller Anwesenden innige Wünsche zu baldiger Wiederherstellung und eröffnete die Tagung kurz nach 1 Uhr 30.

Das Rote Kreuz, führte der Vortragende aus, ist freilich eine Kriegsorganisation, wurde sie doch, aus der Not des Krieges heraus geboren, von Henry Dunant geschaffen. Allein die Einwände von ihm übelwollenden Kreisen, es fördere ja geradezu den Krieg dadurch, dass es Verletzte und Kranke wiederherzustellen suche, und damit die Dauer des Krieges verlängere, das nämliche geschehe durch Bereitstellung von Abwehrmitteln, z. B. von Gasmasken, was doch zu immer neuen Kriegsrüstungen führe, sind nicht stichhaltig. Es hat im letzten Krieg wirksame Brücken zwischen den Völkern gebaut, während der Kämpfe immer wieder zum Frieden gemahnt. Seine Rüstungen bringen dem Volke im Frieden sehr viel und gereichen ihm zu grossem Segen: es hat in unserm Lande die Krankenpflege unter seine Fittiche genommen, bildet in dreijährigen Kursen mit Diplomabschluss jedes Jahr 100

Schwestern in seinen beiden Schulen in Bern und La Source in Lausanne aus, übt über die fünf vom Bunde unterstützten Schwesternschulen die Kontrolle und betreut den 1700 Mitglieder umfassenden Schweiz. Krankenpflegebund. In Erholungsheimen finden die in ihrer Gesundheit bedrohten Schwestern die nötige Ruhe und Ausspannung. Zahlreiche Gemeindeschwestern sind von ihm für die Ausübung ihres schweren Amtes angelernt worden. Das blühende Samariterwesen, seine Uebungen und Kurse (Samariterkurse, Kurse für häusliche Krankenpflege und solche für Säuglings- und Mütterpflege, 1932: 300) wird unterstützt, das notwendige Material steht unentgeltlich zur Verfügung. Ausserordentlich wertvoll ist die von den Kursen ins Volk ausstrahlende praktische Hygiene. Es unterstützt ferner Feldübungen und Hülfslehrer - Ausbildungsgelegenheiten. Grosszügig sind die Vorbereitungen zur Seuchenbekämpfung — 1800 Schwestern stehen auf Piket! Das Rote Kreuz gibt drei Zeitschriften heraus und hält den Samaritervereinen Lichtbilderserien zur Verfügung. In der Katastrophenhülfe und im Sammelwesen für vom Unglück betroffene Gebiete hat es je und je Bedeutendes geleistet. Heute liegt ihm die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und ihre Folgen am Herzen. Die für den Krieg geschaffenen Rotkreuzkolonnen stellen sich in Friedenszeiten ebenfalls zur Verfügung der Allgemeinheit. Wie mancher bedürftige Rekrut freut sich über die vom Roten Kreuz gespendete Leibwäsche! Kurz: die Friedensarbeit ist gross und recht mannigfaltig.

Der dankbar aufgenommene und durch starken Beifall ausgezeichnete Vortrag, der so viel Lehrreiches bot, wurde von zwei herrlichen Liedern eingerahmt, die der Männerchor Kirchberg freundlich spendete und damit der Tagung die rechte Weihe gab.

Die sich anschliessende Delegiertenversammlung hörte das Protokoll, wählte an die Stelle des aus dem Gebiete verzogenen F. Lehmann, Polizeiinspektor Haldimann in Langnau i. E. in den leitenden Ausschuss, genehmigte die Jahresrechnung von 1932 und vervollständigte das Rechnungsrevisorenkollegium.

Der Jahresbericht des Präsidenten zeigte im kleinen das, was Dr. Scherz für den grossen Verband des Schweizerischen Roten Kreuzes gezeichnet hatte. Das Emmentalische Rote Kreuz unterstützte die Anstellung von Gemeindeschwestern, subventionierte Kurse, Vorträge und Krankenmobilienmagazine und schenkte der Errichtung von Tuberkulosefürsorgestellen vollste Aufmerksamkeit. In Konolfingen, Sumiswald und Signau (Langnau) sind sie im Betrieb, im Amte Burgdorf soll es noch in diesem Monat endlich auch vorwärts gehen! Wir unterstützen die Neuschöpfungen durch einen Gründungsbeitrag von 50 Rappen, später mit einem regelmässigen Jahresbeitrag von 20 Rappen je Rotkreuzmitglied. Es liegt also im ureigensten Interesse der Ortschaften, die Mitgliederwerbung mit Hochdruck zu betreiben! Das Verhältnis zum Kantonalverband bernischer Samaritervereine, dessen Landesteilverband Emmental wir vorsitzen, war immer sehr angenehm und die Zusammenarbeit fruchtbar. An der Delegiertenversammlung des letzten Jahres orientierte Oberstlt. Dr. Vollenweider über «Die freiwillige Hülfe im Rahmen der Armeesanität» und bewies, wie wertvoll Rotkreuz- und Samariterwesen für die Armee sind. — Besonders stark beschäftigte uns der Kampf gegen die Tu-

berkulose. Der Redner verbreitete sich hierüber, sowie über die Kalenderfrage sehr eingehend. Er suchte zu beweisen, dass, wenn unsere Sache marschieren soll, die Propaganda vertieft und die Mitgliederwerbung mit aller Wucht an die Hand genommen werden muss. Durch Neuordnung des Vertrages ist es gelungen, aus dem Rotkreuz-Kalender in Zukunft den gewaltigen Betrag von 42,000 Fr. herauszuwirtschaften, womit die Zentralleitung Grosses für die Sache des Roten Kreuzes zu leisten imstande sein wird. Die Mitteilung ist notwendig, weil der Antrag auf Revision des Vertrages von unserem Zweigverein ausgegangen ist. Es erwachsen uns aber daraus auch Pflichten: Kauft alle den Kalender und sucht ihn in Massen zu verkaufen. Ihr leistet euch selber damit den grössten Dienst!

Ueber die mannigfaltige Tätigkeit unserer Samaritervereine berichtete der vielverdiente Sekretär, Lehrer Robert Berger in Zollbrück. Als Vater des Kinderrotkreuzes, unseres Stolzes und unserer Hoffnung, konnte er nur Erfreuliches melden und Kunde geben von der Freude der jungen Patienten über die Hülfe ihrer Kameraden für sie. Wir unterstützen vorab an chirurgischer Tbc. leidende Kinder und subventionieren vorbeugende Kuren von Kindern in dem Sinne, dass die Hauptkasse stete Zuschüsse leistet, wo das von den Schülerinnen und Schülern einbezahlte Geld nicht ausreicht, und das ist naturgemäss nie der Fall. Es ist eine schöne Sache, unser Kinderrotkreuz, und sollte von Schule und Haus nach Kräften gefördert und unterstützt werden, weil das Kind hier lernt, wie wertvoll seine Hülfe ist und wie mit wenig Mitteln durch Zusammenarbeit den kranken und unglücklichen Kameraden in ihrer schweren Not die wirksame Unterstützung gebracht werden kann. Das wirkt aber eminent erzieherisch. Und es wird immer häufiger Hülfe verlangt. Deren Gewährung ist natürlich in erster Linie von den vorhandenen Mitteln abhängig und kann selbstverständlich zunächst nur dort in vollem Umfange geleistet werden, wo für das Kinderrotkreuz gearbeitet wird. Die Mitteilungen des «Kinderrotkreuzvaters», der mit sämtlichen Schützlingen persönlich Fühlung hält, fanden mächtigen Widerhall in den Herzen der Zuhörer und wurden dem unermüdlichen, treubesorgten Leiter, der der Sache so viel Zeit und Kraft opfert, warm verdankt.

Noch wurden verschiedene Anfragen beantwortet und dem Vorstand den Antrag erteilt, ein Werbeblatt fürs Kinderrotkreuz zu erstellen. Dann dankte der Vorsitzende allen herzlich für ihre tätige und selbstlose Mitarbeit, vorab dem liebenswürdigen Referenten, der sofort eingesprungen ist, als Not an Mann war, den immer arbeitsfreudigen Vorstandsmitgliedern, nicht zuletzt auch allen Rotkreuzlern und Samaritern; er bat sie, der Sache treu zu bleiben und immer wieder auf Gewinnung von Gleichgesinnten als Mitglieder bedacht zu sein. Dann wurde gegen 4 Uhr 30 die fruchtbare Tagung geschlossen. *H. Merz.*